

SÜDKURIER

Baden-Württemberg

Noch 5590 Kilometer liegen vor Harry Ohlig

19.05.2014

Von Jenna Santini



Am Dienstag hat er sie hinter sich: 2110 Kilometer. 30 Mal läuft Harry Ohlig um den Bodensee. Das sind 365 Halbmarathons.

Harry Ohlig hat Farbe bekommen. Sein Gesicht sowie seine Arme und Beine weisen die typische Sportlerbräune entlang der Linien seiner Laufbekleidung auf. Seit dem 10. Februar dieses Jahres läuft der ehemalige Chef der Singener Großraumdiskothek Top Ten jeden Tag einen Halbmarathon, um Geld für die ambulante Kinder- und Jugendhospizarbeit in Deutschland zu sammeln. 21,1 Kilometer legt er dafür tagtäglich zurück. Morgen ist er seit 100 Tagen unterwegs.

Ja, Harry Ohlig hat Farbe bekommen. Doch die vergangenen Wochen waren nicht immer sonnig für den Langstreckenläufer. Seit Anfang Mai absolviert er seine Tagesetappen für Giganica, seinen Hoffnungslauf, auf der Insel Reichenau. Zweimal muss er die Klosterinsel umrunden, um auf die erforderlichen Kilometer zu kommen. Finanziell ist es ihm im Moment nicht mehr möglich, die Fahrten zu den Startpunkten rund um den Bodensee zu stemmen. „Es ändert sich nichts an der Distanz oder an den Tagesetappen“, sagt Ohlig.

Sobald wie möglich möchte er wieder um den Bodensee laufen. Sein Ziel, eine Million Euro für sterbensranke Kinder zu sammeln, hat er fest vor Augen: „Ich habe das versprochen. Es gibt kein Zurück.“ In seinem weißen Wohnmobil fährt er nun nicht mehr von Radolfzell nach Uhldingen, Nonnenhorn oder Bregenz: Er fährt auf die Reichenau. An einer Bäckerei startet er jeden Tag zu seinen beiden Runden. 2110 von 7700 Kilometern hat er an diesem Dienstag geschafft. „Wenn es hart auf hart kommt, bleibe ich auf der Reichenau. Ich habe nicht alles aufgegeben, um jetzt aufzugeben“, erklärt Ohlig.

Foto auf Leinwand 3,50€

www.meinxxl.de

Top-Qualität zum besten Preis! [Google+Reviews](https://www.google.com/maps/place/Google+Reviews)

Für Giganica hat er sein Haus verkauft. Trotz seiner Situation fließen die Spenden weiterhin zu 100 Prozent in das Projekt. Über den derzeitigen Stand der Spendensumme schweigt er sich

aus. Mit seiner Familie im Rücken ist er auf der Suche nach neuen Partnern. Am vergangenen Wochenende tanzten die Besucher der Expressguthalle in Villingen-Schwenningen für den guten Zweck. Zwei Euro pro Eintritt gehen an das Giganica-Projekt. Am 26. Juli ist Ohlig bei der Modenacht im Berufsschulzentrum in Radolfzell. Seine Familie steht indessen hinter ihm: „Gemeinsam werden wir die kommenden neun Monate überstehen. Es geht auch mit viel weniger.“ Motivation für die 30-fache Bodensee-Umrandung sind zum einen die Kinder. Zum anderen die Menschen, denen er auf seinem Hoffnungslauf begegnet: dem in neonpink und -gelb gekleideten Aerobic-

Trainer aus Konstanz, dem Radfahrer, der ihm auf die Schulter klopf, oder der Mutter, die ihrer Tochter die Laufberichte als Gute-Nacht-Geschichten vorliest.

Auch Trainer Bertram Wüstner ist immer noch mit dabei. Er ist die mentale Stütze von Harry Ohlig, der in den vergangenen Monaten mit vielen Gefühlen konfrontiert wurde: Muskelkater nach den Tagesetappen, Angst beim Anblick zweier Wildschweine und Hoffnung beim Gedanken an den Zieleinlauf in Konstanz am 10. Februar 2015. Seine Erlebnisse will er im kommenden Jahr zu einer Multivisionsshow zusammenfassen und mit dieser die 116 Städte besuchen, in denen jeweils ein Teil der Spendensumme ambulanten Hospizdiensten zugute gekommen sein wird. Ob er wieder aufbrechen würde? „Ja, ich würde es jederzeit wieder tun“, sagt Harry Ohlig mit der Bestimmtheit, mit der er am Tag der Kinderhospizarbeit zum Lauf seines Lebens angetreten ist.